

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Begeisterung für den Papst

Rund zehn Stunden weilte gestern Sonntag Papst Johannes Paul II. auf Einladung der fürstlichen Familie und der Landesregierung in unserem Land. Seinem Besuch, der ganz im Zeichen der Jungfrau Maria stand, lag das Motto «Aufbruch zum Leben» zugrunde. Höhepunkte des päpstlichen Kurzaufenthaltes bildeten die Eucharistiefeier mit rund 30 000 Gläubigen sowie die Begegnungen mit der fürstlichen Familie, Politikern, Priestern, Kranken, Betagten und Jugendlichen des Fürstentums. Das Oberhaupt der katholischen Kirche bekräftigte während seines Besuchs mehrmals den Wert von Ehe und Familie.

Nach einer Zwischenlandung in Zürich-Kloten, verbunden mit einer kurzen Begegnung mit dem schweizerischen Bundespräsidenten Kurt Furgler, landete der Papst um 10 Uhr am Rande des Sportparkes in Eschen-Mauren. Nachdem er den liechtensteinischen Boden geküsst hatte, wurde er von Fürst Franz Josef II. willkommen geheissen. Der Fürst unterstrich dabei die Bedeutung des Papst-Besuches für Kirche und Land Liechtenstein. Der Papst seinerseits ermahnte das Volk von Liechtenstein, aus der «selbstsüchtigen Welt von Habgier und blossen Geniessen» auszubrechen.

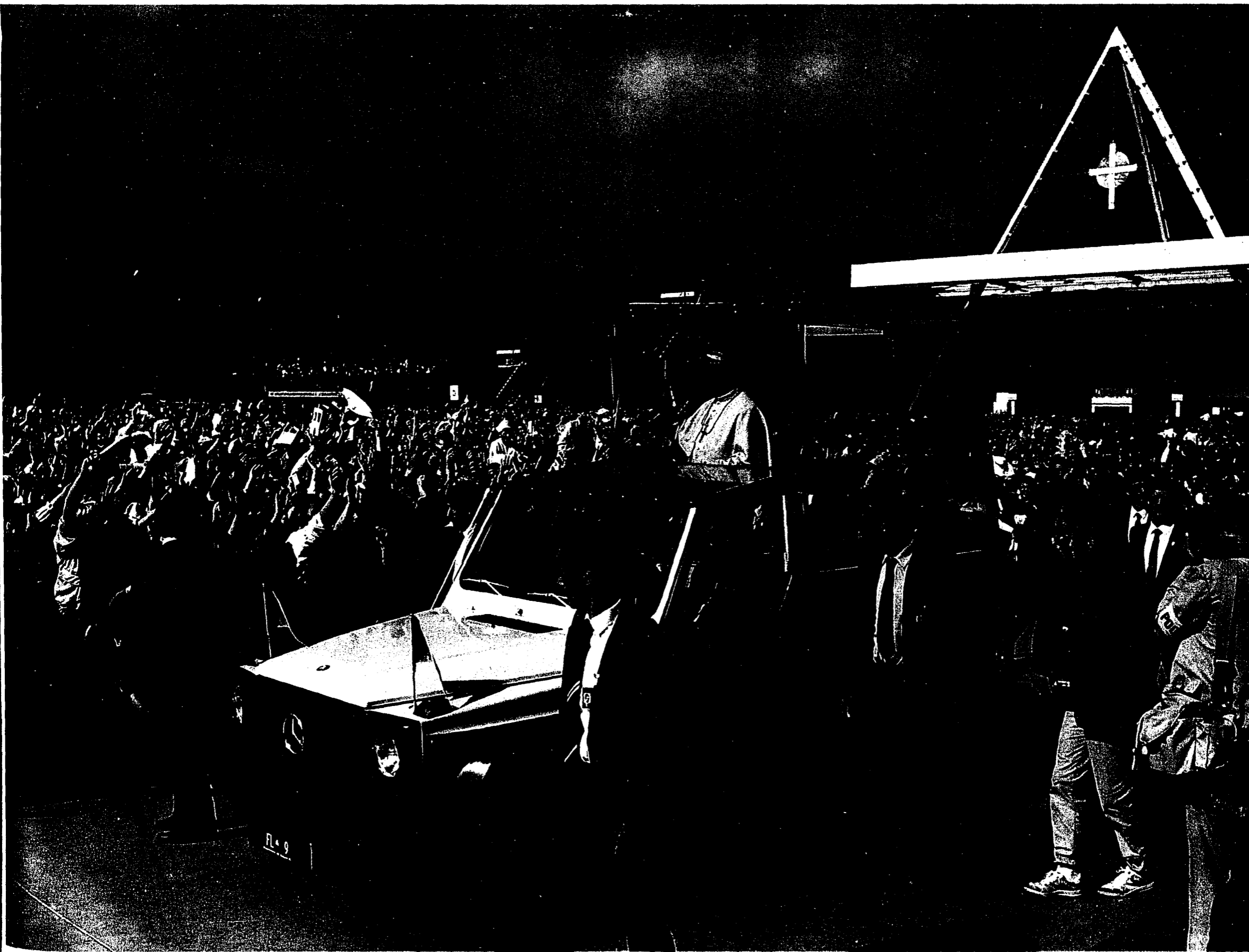
Rund 30 000 Gläubige aus Liechtenstein und dem angrenzenden Ausland nahmen am Vormittag auf dem Sportpark Eschen-Mauren an der Eucharistiefeier teil. In seiner Predigt unterstrich der Papst die Funktion der Familie als Hort des Glaubens.

Scharf ins Gericht ging der Papst mit den «aggressiven Ideologen», die sich für modern hielten und den Gläubigen einreden wollten, die sittliche Ordnung von Ehe und Familie sei überholt und sogar menschenfeindlich. Er bedauerte, dass es schon viele Christen gebe, die sich schämten, «überzeugt für jene moralischen Grundsätze einzutreten».

Am Nachmittag traf der Oberhirte der katholischen Kirche mit der fürstlichen Familie sowie mit Vertretern aus Politik auf Schloss Vaduz zusammen. Regierungschef Hans Brunhart erklärte in seiner Ansprache, als Kleinstaat Europas, der auf nationaler und internationaler Ebene an einer auf christlichen Grundsätzen basierenden Friedenspolitik mitzuwirken bemüht sei, wisse sich Liechtenstein in besonderer Weise mit dem Heiligen Stuhl und dessen Bemühungen um mehr Frieden und mehr Freiheit unter den Völkern verbunden.

In seiner Antwort sprach der Papst von der Verantwortung des christlichen Politikers, der sich ein «feines Gespür für die aller Tagespolitik vorausliegenden gesellschaftlichen Grundbedingungen bewahren muss». Dieser Politiker könne sein vom christlichen Glauben geprägtes und fortwährend zu prägendes Gewissen bei seinen Beratungen und Entscheidungen niemals dispensieren.

In der Pfarrkirche von Vaduz traf Johannes Paul II. mit Alten, Kranken und Gebrechlichen zusammen. Vor dem Rückflug nach Rom gab es eine Begegnung mit der liechtensteinischen Jugend.



ber 198  
UBISH  
GER  
HLUNG  
gen  
ut Mitte  
is italia  
als Vo  
den Ve  
liegen de  
ng durc  
nita» ein  
n vor En  
Beschlag  
r Gegen  
schwere  
n «An  
tödlie  
der Zym  
iden. Da  
ament i  
ltlich un  
gewende  
elten au  
berichte  
1 Verla  
in  
SSER  
ergefich  
us in de  
: Risara  
chez e  
tehrde  
ezahlun  
det ha  
die Po  
die Hä  
:m Han  
ersteck  
s kolum  
: mitte  
istellte  
i, bei d  
verle  
ez sow  
em Han  
hiessere  
zei Du  
Sanche  
nordun  
ahlten.  
J  
beim  
gegen  
Ost-  
aber  
n die  
Mit-  
stein:  
lpen-  
Tem-  
nach-  
nacht  
if et-  
rgen  
ntra-  
zeit-  
süd-  
gend  
stark  
glich.  
n Sü-  
RGE